

**Zeitschrift:** Wohnen  
**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger  
**Band:** 34 (1959)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Verewigung der Wohnungnot?  
**Autor:** Gerteis, Heinrich  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-103094>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Verewigung der Wohnungsnot?

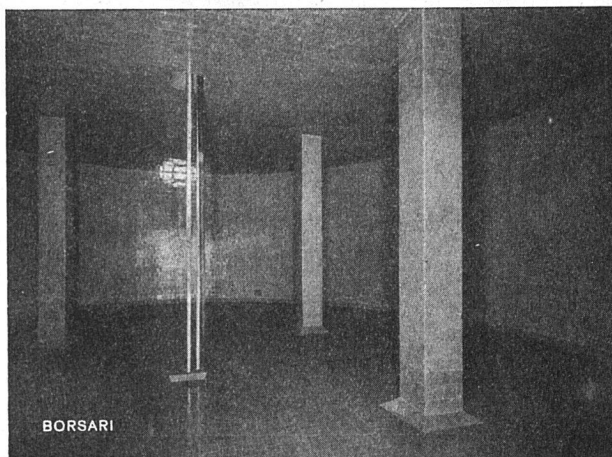
Die sich immer noch verschärfende Wohnungsnot ist mit Recht als nationaler Notstand bezeichnet worden. Einsichtige Behörden befassen sich darum damit, in absehbarer Zeit eine Besserung herbeizuführen. Dabei sind sie sich der Tatsache bewußt, daß die sich folgenden «Aktionen» immer zu spät kommen und deshalb das Wohnungsproblem nicht nur nicht lösen, sondern die Lösung verzögern. Wir haben gesehen, wie die Ankündigung einer neuen Bundesaktion, die dann eine sehr lange Vorbereitungszeit beim Bund und bei den Kantonen benötigte, die Bauinteressenten zuwarten ließ, was neben der künstlich herbeigeführten Kapitalverknappung zu einem Rückgang des Wohnungsbaus und zu einer weiteren Verschärfung der Lage auf dem Wohnungsmarkt führte. Die Kantone warteten auf den Bund, die Gemeinden auf den Kanton und die Bauinteressenten auf alle drei. Es ist nicht zuletzt der Mangel an vorausschauender Planung, der zum bestehenden nationalen Notstand geführt hat. Nur wenige Kantone haben eine gesetzliche Grundlage, den sozialen Wohnungsbau immer dann zu fördern, wenn es nötig ist. In den Gemeinden muß immer zuerst eine Motion gestartet werden, um die Bereitstellung der Kredite zu verlangen, und für die Baulandbeschaffung wird nicht planmäßig gesorgt. Auf diese Weise kommt man immer wieder vom Regen in die Traufe.

An diesem Zustand tragen nicht zuletzt jene Kreise eine große Schuld, die am Fortbestehen des Notstandes interessiert sind und sich jeder vernünftigen Lösung entgegenstellen. Ständig sehen sie eine Fata Morgana am Himmel und sagen einen katastrophalen Wohnungsüberfluß voraus, der den Stand der privaten Vermieter ruinieren müsse.

Ein Beispiel liefert dafür St. Gallen. Dort bemüht sich der Stadtrat, eine gewisse Planung in den Wohnungsbau zu bringen und das nötige Bauland zur Verfügung zu stellen. Der Bau von 1057 Wohnungen — privaten und genossenschaftlichen — ist vorgesehen. Und schon erinnert der «Hauseigentümer» an die Zustände auf dem Wohnungsmarkt der dreißiger Jahre, die «unserer Volkswirtschaft unermeßlichen Schaden zufügten und den Hausbesitzern ins Mark gingen».

Wir aber stellen die Fragen: Wäre es nicht endlich an der Zeit, daß auch die Hauseigentümer mithelfen würden, den nationalen Notstand, der dem Schweizervolk großen gesundheitlichen und moralischen Schaden zufügt, zu beseitigen? Soll die Wohnungsnot verewigt werden, weil sie den materiellen Interessen der Hauseigentümer sehr zweckdienlich ist? Wäre es nicht besser, genügend Wohnungen — vor allem für die materiell schlecht gestellten Familien — zu schaffen, so daß dann der Mieterschutz gelockert werden könnte, ohne die Gefahr einer Steigerung der Mietzinse — der alten und der neuen Wohnungen — ins Unermeßliche?

*Heinrich Gerteis*



### **BORSARI Heizöl- und Benzin-Tanks**

aus Eisenbeton mit Plattenauskleidung

Bewährt seit über 50 Jahren

In jeder Größe – Für jeden Bedarf

Keine Korrosion – Kein Unterhalt

Erstklassige Referenzen

**Borsari & Co., Zollikon-Zürich**

Telephon (051) 24 96 18

Gegründet 1873